

Zum gescheiterten Solarpflicht-Antrag vom 21.01.2020

Ein neuer Spielplatz oder mehr Gehalt für Erzieher/innen – als Gemeinderat beschließt man am liebsten Dinge, die den Menschen Freude machen. Das darf aber nicht dazu führen, dass sich ganze Fraktionen vor der Verantwortung drücken, notwendige Veränderungen umzusetzen.

Der Solarpflicht-Antrag der Rottenburger Grünen-Gemeinderatsfraktion in der Sitzung vom 21. Januar war als Klimaschutzbeitrag und als Teil einer regionalen Energieversorgung gedacht. Er zielte in erster Linie auf große Gewerbeneubauten ab, was in der Diskussion leider nicht klar zum Ausdruck kam. Für ungeeignete Neubaudächer (Ortsbild, Wirtschaftlichkeit) sollte es großzügige Ausnahmeregeln geben. Klar ist, dass auf dem Gebiet der Stadt Rottenburg deutlich mehr Solarstrom produziert werden könnte, als dies heute bereits geschieht.

Die Erderwärmung beschleunigt sich: Im Januar stieg die Temperatur in Sydney auf den neuen Rekordwert von 48,9 Grad, Kanzlerin Angela Merkel nennt die Pariser Klimaschutzziele inzwischen „Eine Frage des Überlebens“. Da ist es schwer verständlich, dass die Fraktionen von CDU und Freie Wähler/Freie Bürger geschlossen gegen diesen Klimaschutzantrag stimmten.

31.01.2020, von Norbert Ziegeler, Rottenburg